



Siegfried und Emilie Löwenstein

Laufenburg/Baden , Stadtweg 1

Siegfried Löwenstein

Geb. am 14.09.1875 in Rexingen/Horb
1920 Erwerb des Dampfsägewerks Laufenburg
1938 Internierung in Dachau
1938/39 Enteignung
1939 Umzug nach Stuttgart
1943 Deportation nach Izbica/Lublin
1949 für tot erklärt

Emilie Löwenstein geb. Rosenthal

Geb. am 26.03.1883 in Beerfelden/Odenwald
1939 Umzug nach Stuttgart
1943 Deportation nach Izbica/Lublin
1949 für tot erklärt

Siegfried Löwenstein wurde am 14.9.1875 in Rexingen/Horb geboren. Seine Eltern waren Elias und Auguste Löwenstein, geb. Bentz. Er hatte fünf Geschwister. 3 weitere starben kurz nach der Geburt. Seine Frau Emilie, (geb. Rosenthal) wurde am 26.3.1883 in Beerfelden/Odenwald geboren. Emilies Eltern waren Daniel und Sophie Rosenthal, geb. Würzburger. Sie hatte sechs Geschwister.

Aus Bad Cannstadt kommend, zog das Ehepaar um 1919 nach Laufenburg /Baden (Siegfried gemeldet seit 30.1.1919).

Zusammen mit seinem Bruder Sally erwarb Siegfried 1920 das Dampfsägewerk mit Holzhandel am Ortsrand von Laufenburg. Ab 1922 fungierte er auch als Geschäftsführer. Das Ehepaar Löwenstein bewohnte ein Haus auf dem Gelände der Dampfsäge, Stadtweg 1.

Im Zuge des Pogroms im November 1938 wurde Siegfried verhaftet und in Dachau interniert („Schutzhäftling“ Nr. 20690). Unter dem Druck der regionalen Parteigrößen (u.a. Kreisleiter Fitterer, Säckingen) und um Siegfried frei zu bekommen (Freilassung am 7.12.1938), verkaufte sein Bruder Sally, aus der relativ sicheren Schweiz agierend, das Dampfsägewerk an Interessenten aus der Region (Kaufvertrag am 15.12.1938).

Im Februar 1939 war die Arisierung abgeschlossen. Sally emigrierte, wie schon seine Kinder mit seiner Frau Johanna, geb. Fröhlich über die Schweiz und Portugal in die USA. Die Arisierungserlöse wurden konfisziert. Siegfried und Emilie mussten im April 1939 ihre Wohnung beim Sägewerk räumen. Sie zogen nach Stuttgart, zunächst in die Wernlinstraße 6 und ab Juni 1940 in den Salzmannweg 8. Stuttgart war vermutlich das Ziel, da Emilies Schwester Johanna und ihre Mutter in Stuttgart wohnten.

Am 26.4.1942 wurden Siegfried und Emilie nach Izbica/Lublin deportiert (Deportationsnummer 1337/1338). Von den 278 Deportierten aus Stuttgart kehrte niemand zurück. Sollte das schon ältere Ehepaar Löwenstein die unmenschlichen Bedingungen in Izbica mit täglichen Erschießungen durch SS-Wachmänner überlebt haben, wurden Sie evtl. in den Vernichtungslagern Belzec oder Majdanek ermordet. Emilies Schwester Johanna wurde im März 1942 in Riga ermordet. Ihre Mutter Sophie starb am 9.9.1942 in Theresienstadt.

Siegfried und Emilie wurden am 19.12.1949 vom Nachlassgericht Stuttgart für tot erklärt.

Quellen:

- Landesarchiv BW, Staatsarchiv Freiburg F200/7
- Stadtarchiv Mannheim, Institut für Stadtgeschichte
- Stadtarchiv Laufenburg
- Archiv der KZ-Gedenkstätte Dachau
- Genealogische Wissensdatenbank: Jüdische Familien im Süd-Westen
- Stadtarchiv Stuttgart
- Deportiertenliste 1939-1945 der Israelitischen Kultusvereinigung BW
- Landgericht Waldshut, Restitutionskammer-Akten

Malte Thomas, Oktober 2019



*Ehemaliges Wohnhaus der Familie Löwenstein
am Rande des Firmengeländes, Stadtweg 1,
Foto: Malte Thomas*



*Gemälde des Dampfsägewerks Laufenburg,
von 1920 bis 1938 Eigentum der Familie
Löwenstein, Künstler unbekannt,
Foto: Roland Gerard (Südkurier)*